

KONTAKTE



JG. 55 | AUSGABE 586 | 04.2023 | Infos aus dem Gemeinwesen Schönwalder Allee 26

04 ANDREAS MÖRSBERGER
gibt Einblicke in die
Vorstandsarbeit

12 Gemeinwesen: AUSFLUG
IN DIE GÄRTEN DER WELT am
17. Juni geplant

15 FLIEDERFLOHMARKT
am 1. Mai: Trödeln und
stöbern Sie mit!



Inhalt

- NACHGEDACHT**
3 Gedanken zum Monatsspruch
- AUS DER STIFTUNG | VORSTAND**
4 Interview mit Vorstand Andreas Mörsberger
5 Vorstand Christoph Dürdoth bei der
Stiftungskonferenz
6 Diakonisches Doppeljubiläum
7 Ausstellungseröffnung | 125 Jahre Buchhandlung
- GEMEINDE & LEBEN**
8 Gottesdienst zum Pilgerauftakt |
Nachruf Rüdiger Wrede
9 Neues aus der Stiftskantorei
10 Pfadfinder unterwegs | Gemeindeversammlung
am 16. April
11 Freud & Leid | Kontakte | Sprechzeiten
- GEMEINWESEN**
12 Run of Spirit am 29. Mai | Fahrt in die Gärten der Welt
- 13, 16 **SERVICE-SEITEN ZUM HERAUSNEHMEN**
- 14, 15 **TERMINE IM JOHANNESSTIFT**
- EHRENAMT**
17 Lernen Sie Leierkasten spielen
- FUNDRAISING**
18 Post von Freunden
19 Spende der Omnibus-Betriebswerkstätten der BVG
- GEMEINWESEN**
20 Griechische Frühlingsgefühle | Jocolores
21 St. Patricks Day | Kulturkneipe
- SCHWESTERN- UND BRÜDERSCHAFT**
22, 23 Frauenwochenende
- AUS DEN EINRICHTUNGEN**
24 Macherei: Eröffnung der Jahresausstellung
25 Mobile Geriatriische Rehabilitation
- DIE SEITEN FÜR DIE FREUND*INNEN DES
GEDRUCKTEN WORTES**
26, 27 Buchtipps
- ZU GUTER LETZT**
28 Restaurant „Geschmack der Sonne“ geöffnet |
Impressum | Anzeigen

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

so schön kann Frühling im Johannesstift sein: Eine Bank im Sonnenschein mit fröhlichen Menschen, mitten auf einer Kreuzung – hat Sie das Titelbild zum Schmunzeln gebracht? Es entstand Anfang März mit Personen aus der Schwestern- und Brüderschaft. Spontan stellten wir die Bank auf die Straße und alle Autofahrer*innen haben brav gewartet, ohne zu hupen und zu schimpfen. Ein schöner Moment!

„Maria, machst du ein Foto von uns für die nächsten Kontakte?“ – fragten die kleinen Besucher*innen beim Kindergottesdienst im März. Also zückte Maria ihr Handy und schickte das bunte Foto. Danke für die fröhlichen Fantasieblumen!

Dies sind zwei Beispiele für Frühlingsmomente im Johannesstift. Überall blüht das Leben, und das seit 165 Jahren. Lesen Sie in dieser Ausgabe über das diakonische Doppeljubiläum von Wichern und der Entstehung des Johannesstifts. Auch die Buchhandlung jubiliert – wir gratulieren! Auf Seite 7 finden Sie Informationen zu den Jubiläumsveranstaltungen. Wir gehen auf Ostern zu und laden in der Karwoche zu besonderen Gottesdiensten ein, um dann an Ostern die Auferstehung Christi zu feiern. Herzliche Einladung! Vielleicht wollen Sie ein paar alte Sachen loswerden und Neues entdecken? Der Flohmarkt am 1. Mai ist DIE Gelegenheit! Und ein paar Pfunde müssen runter? Laufen Sie sich warm und machen Sie mit beim Run of Spirit. Auf Seite 12 steht alles Wissenswerte.

Wir wünschen Ihnen einen anregenden April und eine frohe und gesegnete Osterzeit.

Ihre
Barbara Seybold und Lars Madel



„Christus ist gestorben und lebendig geworden,
um Herr zu sein über Tote und Lebende.“ (Römer 14,9 e)

Gedanken zum Monatsspruch

Es gibt richtig Beef. Dicke Luft in Rom. Die Gemeinde ist tief zerstritten. Ein heftiger Konflikt tobt. Es gibt zwei Gruppen, die „Schwachen“ und die „Starken.“ Die Schwachen verzichten auf Fleisch und Wein, weil sie befürchten, dass es Götzenopferfleisch und unreiner Wein ist. Sie haben Angst, dass Gott es ärgern könnte, wenn sie diese Lebensmittel zu sich nehmen. Die Starken haben damit überhaupt kein Problem, denn als Glaubende an Gott kann nichts unrein sein. Es kümmert sie nicht, ob an dem Fleisch und Wein rituelle Handlungen vollzogen worden sind.

Was für ein Dilemma! Das Zentrum der Gemeinde, die Tischgemeinschaft, wo egal ist, wie, wer oder was jemand ist und wo gemeinschaftlich das Brot gebrochen wird, ist in Gefahr! Paulus befürchtet eine Trennung der Gemeinde. Die Schwachen richten über die Starken und sagen, was Ihr tut ist unrein. Die Starken stellen sich über die Schwachen und meinen selbstherrlich, Ihr habt Angst und Euer Glauben ist schwach.

Grundsätzlich ist Streit nicht schlecht. Er ist wichtig, denn er ist ein Teil von Beziehung, Gemeinschaft und Lebendigkeit. In der Pubertät z.B. hat Streit mitunter die Bedeutung, dass Jugendliche in ihrer natürlichen Abgrenzung eine andere Nähe, eine Konfliktnähe, zu ihren Eltern herstellen wollen. Die körperliche Nähe schwindet, jedoch brauchen sie weiterhin Kontakt zu ihren Eltern. Streit und Auseinandersetzung sind elementar, um sich zu entwickeln.

In der römischen Gemeinde zeigt dieser Konflikt, dass die beiden das Wesentliche aus den Augen verloren haben. Paulus ruft: Stopp! So nicht. Hört auf, euch gegenseitig zu richten und zu belehren. Der Einzige, der das darf, ist unser Herr, ist Jesus. Niemand sonst. In 14, 9 Römerbrief ruft Paulus seiner Gemeinde zu:

**Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden,
um Herr zu sein über Tote und Lebende.**

Gleich im Vers danach: Wie kannst du über euren Bruder richten? Wow. Stark. Inhaltlich ist Paulus eher bei den Starken, doch die Liebe zum Nächsten ist für ihn wichtiger.

Er schlägt den Starken vor, aus Liebe auf Fleisch und Wein verzichten, dann entsteht echte Gemeinschaft und im Vers 3 schreibt er an seine Gemeinde: *Wer Fleisch isst, verachte den nicht, der es nicht isst; wer kein Fleisch isst, richte den nicht, der es isst. Denn Gott hat ihn angenommen.*

Paulus stellt klar, dass uns Gott angenommen hat, alles andere ist nebensächlich. Wie oft regen wir uns über unsere Mitmenschen auf, in der Annahme, wir wissen es besser.

Woher kommt die Gemeinschaft? Jesus schafft diese und diese stärkt uns. Lasst uns immer wieder zusammen an den Tisch kommen und Gemeinschaft im Sinne Jesu leben. Daher: herzliche Einladung zum Tischabendmahl am Gründonnerstag in unserer Stiftskirche.

Diakon Johannes Schimke,
Hausleitung Haus der Schwestern
und Brüder



Interview mit Vorstand Andreas Mörsberger

Das Stiftsgelände als Ort, der noch ausgeprägter Bildung und Innovation fördert

Andreas Mörsberger ist einer der vier Vorstände des Evangelischen Johannesstifts. Gemeinsam mit Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster, Christoph Dürdoth und Professor Dr. Lutz Fritsche leitet er die Stiftung. Heute stellt er sich den Leserinnen und Lesern der Kontakte vor.



Herr Mörsberger, Sie haben den Prozess der Fusion der Stiftung Evangelisches Johannesstift und der Johannesstift Diakonie (JSD) maßgeblich gestaltet. Was ist Ihr Resümee?

Die Zusammenführung zweier großer Träger der Gesundheits- und Sozialwirtschaft war zweifellos eine enorme Aufgabe. Fünf Jahre nach Abschluss des Fusionsprozesses können wir mit Fug und Recht sagen, dass das Vorhaben erfolgreich gemeistert wurde.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die bewusste Entscheidung, das neue Unternehmen einem umfassenden Kulturprozess zu unterziehen. So konnten wir sicherstellen, dass die gemeinsamen Werte und Ziele beider Organisationen erfolgreich integriert wurden und die Johannesstift Diakonie eine starke Identität erhielt. Auch die Prozesse und Strukturen des neuen Unternehmens wurden gezielt gestaltet, um die Stärken beider Organisationen bestmöglich zu nutzen.

Natürlich gab es während des Fusionsprozesses große Herausforderungen zu bewältigen. Es war erforderlich, sorgfältig zu planen und die Integration von Personal, Finanzen, IT-Systemen und anderen Bereichen zu koordinieren. Zudem war es von Bedeutung, eine transparente und offene Kommunikation sicherzustellen, um Bedenken und Missverständnissen frühzeitig zu begegnen.

Insgesamt können wir auf das Erreichte mit Stolz zurückblicken. Die Johannesstift Diakonie bietet nun ein deutlich breiteres Leistungsspektrum an Gesundheits- und Sozialdienstleistungen aus einer Hand – im Zusammenspiel mit dem Evangelischen Johannesstift als Förderstiftung und als Ort, an dem diakonische Bildung und Kultur lange Tradition haben. Ich bin zuversichtlich, dass beide auch in Zukunft unter den zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich bleiben werden, indem sie gezielt auf ihre Stärken und Erfahrungen bauen und diese weiterentwickeln.

Wofür sind Sie im Vorstand der Stiftung schwerpunktmäßig verantwortlich?

Als kaufmännischer Vorstand bin ich in erster Linie für das Management der Finanzen der Stiftung zuständig. Des Weiteren fällt darunter auch die Sicherstellung der Verwaltung und Instandhaltung des Immobilienbestands der Stiftung, einschließlich der Planung und Durchführung von Modernisierungs- oder Neubauvorhaben.

Was ist Ihre stärkste Erfahrung im Johannesstift?

Ich bin jedes Jahr aufs Neue beeindruckt von dem Enthusiasmus und der Souveränität, mit der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die vielen Ehrenamtlichen das Erntedankfest organisieren und es zu einer glänzenden Veranstaltung machen.

Was ist ihr Wunsch oder Ihre Vision für das Stiftsgelände?

In meinem Zielbild ist das Stiftsgelände ein Ort, der noch ausgeprägter Bildung und Innovation fördert, indem Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe zusammenkommen, um zu lernen, zu forschen und Ideen auszutauschen. Hierfür müssen allerdings geeignete Räumlichkeiten für Schulen, Universitäten, Start-ups und Kooperationspartner zur Verfügung stehen, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Anforderungen erfüllen. Insofern ist es noch ein langer Weg, dieses Ziel zu erreichen.

Zugleich ist es mir wichtig, dass die bestehenden Angebote, insbesondere für Seniorinnen und Senioren, weiter entlang der Versorgungskette ausgebaut werden.

Dies ist aber nur eine Perspektive auf die Weiterentwicklung des Geländes. Im Vorstand diskutieren wir verschiedene Ansätze, um eine umfassende Vision zu entwickeln, die die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen berücksichtigt.

Was sind Ihre Kraftquellen?

>>

>> Meine Familie.

Andreas Mörsberger privat: Haben Sie Hobbys und bevorzugte Reiseziele? Welche Musik hören Sie gerne?

Ich bin leidenschaftlicher Sportfan, besonders Basketball, Hockey und Tennis haben es mir angetan, allerdings genieße ich diese Leidenschaft mittlerweile mehr passiv als aktiv. Meine

Neugier auf die Welt führt mich oft auf Reisen. Aufgrund meiner familiären Bindungen zieht es mich inzwischen häufiger nach Brasilien. Obwohl ich musikalisch völlig talentfrei bin, höre ich gerne Musik, allerdings ohne große Präferenzen.

Vielen Dank!

Das Interview führte Barbara Seybold

Vorstand Christoph Dürdoth in der Stiftungskonferenz

„Die Stiftung ist als Ganzes ein Schatz“

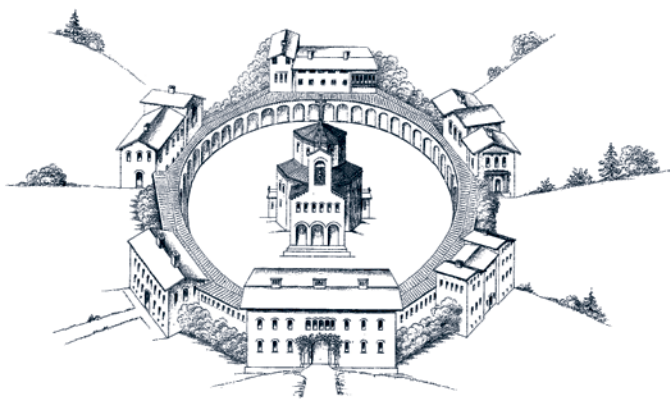
Zweimal im Jahr werden alle hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Gesamttreffen der Stiftungskonferenz eingeladen. Am 07. März war es wieder soweit. Vorstand Christoph Dürdoth nahm daran teil, stellte seine Arbeit vor und beantwortete Fragen. „Die Stiftung ist als Ganzes ein Schatz und enthält wichtige Edelsteine“, sagte er. Die Diakonenausbildung ist ein solcher Edelstein mit Potential für die Mitarbeitenden des gesamten Unternehmens. Auch das Projekt LeNa (Lebendige Nachbarschaft) könnte zukunftsweisend auch für andere sein, da es

genau dort ansetzt, wo großer Bedarf herrscht. Die Nachfragen der Mitarbeitenden bezogen sich unter anderem auf die Möglichkeit, im Bereich der diakonischen Ausbildung und der Entwicklung von dualen Möglichkeiten enger mit der Johannesstift Diakonie zusammen zu arbeiten. Es war ein interessanter und lebendiger Austausch, der fortgesetzt werden sollte.

Barbara Seybold,
Kommunikation



Rege Beteiligung bei der Diskussion.



DAS JOHANNES-STIFT IN BERLIN.

(Vorläufiger Entwurf der einzelnen Bautheile.)

Rechtungshaus für Kassen mit Wirtschaftshof, Garten etc.

Haushalt und Refektorium.

Hauscapelle.

Schule und Werkstätten.

Krankenhaus mit Brüderzimmern

Hospitalium und Wohnung für Brüder an Diensten innerhalb des

zur Krankenpflege innerhalb und ausserhalb des Stifts.

Stifts unter Gichtigen, entlassenen Sträflingen, Armen etc.

Verwaltungsgebäude mit Wohnung für theologische Mitarbeiter.



Dieser Entwurf des Johannesstifts wurde bei der Gründung am 25. April 1858 verteilt. Er stammt wahrscheinlich aus Wicherns Hand. Der idealtypische Entwurf wurde so nicht realisiert. Rechts: Das erste Johannesstift war ein Provisorium: Die 3. und 4. Etage des Wohnhauses Alt-Moabit 38 (heute Nr. 127. Das Haus steht nicht mehr.)

Johann Hinrich Wichern

Diakonisches Doppeljubiläum

Dieses Jahr feiern wir ein Doppeljubiläum: 175 Jahre Diakonie, 165 Jahre Evangelisches Johannesstift. Beides ist aufs Engste verknüpft mit Johann Hinrich Wichern.

Was hat es damit auf sich? Wer war Wichern?

Johann Hinrich Wichern (1808–1881) gehörte zu den maßgeblichen Begründern der modernen Diakonie. Sein Konzept der Inneren Mission wollte er auch mit der Gründung des Johannesstifts umsetzen. Er kam in Berührung mit der Situation verwahrloster Kinder und Jugendlicher während seines Theologiestudiums in Hamburg, als er seinen Lebensunterhalt als pädagogischer Helfer in einem Schülerinternat verdiente. Die pädagogisch-praktischen Erfahrungen, die er dort sammelte, gaben 1833 den Ausschlag zur Gründung des Rauhen Hauses in Hamburg-Horn. Dort konnte er seine eigenen gruppenpädagogischen Vorstellungen verwirklichen. Mit jungen Männern, in einer brüderlich-geistlichen Gemeinschaft zusammengefasst und pädagogisch ausgebildet, entwickelte er Angebote, um den Kindern und Jugendlichen eine Heimat und eine berufliche Perspektive zu geben.



Mit seinen seit 1844 erscheinenden „Fliegenden Blättern“ verbreitete Wichern seine pädagogischen und volksmissionarischen Ideen im gesamten deutschsprachigen Raum. Sein Ziel war die Rechristianisierung der kirchlich entfremdeten Unterschichten, die Schaffung einer lebendigen Volkskirche und

die Überwindung der landeskirchlichen Zersplitterung. Sein Programm der „inneren Mission“ verband Volksmission und soziale Tat und setzte auf moderne Organisationsstrukturen in Vereinen.

Im September 1848 rief Wichern auf dem Kirchentag in Wittenberg in einer spontanen, leidenschaftlichen Rede die Kirche auf, sich zur Inneren Mission zu bekennen. Der daraufhin gegründete „Central-Ausschuss für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“ und Wicherns 1849 erscheinende „Denkschrift an die deutsche Nation“ führten zur geistigen und organisatorischen Ausbreitung der Inneren Mission in Deutschland.

Auf Veranlassung Friedrich Wilhelms IV. wurde Wichern 1857 zum Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin und Vortragenden Rat im Preußischen Innenministerium berufen. Sein Auftrag galt der Strafvollzugsreform, als deren Ziel er die Abschaffung von Massenzellen und den Einsatz qualifizierten Personals forderte. Dazu gründete Wichern 1858 in Berlin das Evangelische Johannesstift.

„Das Johannesstift in Berlin wird ein Brüderhaus sein, wie ein solches im Rauhen Hause zu Horn bei Hamburg besteht. Es bezweckt, evangelische Männer jeglichen Standes in brüderlicher Liebe zu gemeinsamer Arbeit in Wort und Werk unter Armen, Kranken, Gefangenen, Kindern sowie unter der deutschen evangelischen Diaspora oder auf verwandten Arbeitsgebieten zu sammeln, zu diesem Dienst durch Schule und >>

>> praktische Übung vorzubereiten, die also ausgebildeten Brüder zu entsenden und in freier evangelischer Gemeinschaft verbunden zu erhalten.“

Damit beschrieb Wichern in seiner Gründungsrede am 25. April 1858 die Schwerpunkte des Johannesstifts: Dienst am Nächsten und Ausbildung von Diakonen. Beides gehörte für ihn eng zusammen und ist bis heute in der Arbeit des Johannesstifts und seiner Schwestern- und Bruderschaft lebendig.

Im Jahr 1864 begann im Gutsbezirk Plötzensee der weiträumig geplante Aufbau des Johannesstifts mit zuletzt rund 30 Häusern und einer Kirche. Wegen des Baus des Westhafens musste das Gelände allerdings verkauft werden. Seit 1910 hat das Johannesstift seinen jetzigen Standort.

Fortsetzung folgt.

Barbara Seybold, Kommunikation

➔ In der Jubiläumswoche laden wir zur Vernissage ein

Berliner Impressionen von Rose Alber

Wann: Dienstag, 25. April um 15.00 Uhr

Wo: Amanda-Wichern-Haus (Nr. 12), Erdgeschoss

Rose Alber (Jahrgang 1931) ist eine international anerkannte Künstlerin. Von 1952 bis 1971 arbeitete sie in den USA, bevor sie nach Deutschland zurückkehrte. Sie lebt seit 2002 in Berlin, heute im Theodor-Fliedner-Haus im Johannesstift, wo sie immer noch künstlerisch tätig ist. Ihre Werke sind geprägt von einem gemäßigten Kubismus und zeichnen sich durch erstaunliche Lichteffekte aus.



Ein Lieblingsort für Freunde des Buchs und der schönen Dinge

125 Jahre Buchhandlung im Johannesstift

Sie ist eine der ältesten Buchhandlungen Berlins – so eine frische, moderne, attraktive Jubilarin, der man ihr Alter nicht ansieht: Seit 10. April 1898 besteht die Buchhandlungen im Evangelischen Johannesstift. Damals noch auf dem ersten Stiftsgelände in Plötzensee! Heute ist sie für viele ein Lieblingsort im Johannesstift. Hier gibt es nicht nur eine große Auswahl an Literatur, sondern auch schöne Dinge, Kunsthandwerk und vieles mehr.

125 Jahre Buchhandlung – das wird gefeiert! Das Team um Nanno Viëtor hat einiges geplant: Zum Welttag des Buches am 23. April gibt es Aktionen mit den Schüler*innen der Evangelischen Schule.



Deibert und Slavica Klimkowsky. Die Lesung wird gefördert im Rahmen von „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutschen Literaturfonds e. V. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten, da nur begrenzt Plätze: info@buchhandlung-johannesstift.de, Tel. 030 · 33 609-245.

„Blind Date mit (d)einem Buch“: Von 02. Mai bis 14. Juni findet eine Tombola statt. Verlost werden identisch verpackte 125 Bücher. Sie können für 2,50 Euro ein Los erwerben und bei der Ziehung am 15. Juni gespannt sein, was Sie gewinnen. Der Erlös kommt einem guten Zweck zu.

Am **Donnerstag, 27. April** wird um **19 Uhr** zu einer **Lesung** eingeladen: „Zeit der Wunder“ mit den Autorinnen Anne Müller, Lin Hierse, Kerstin Finkelstein, Katrin

Ein weiterer Höhepunkt ist das **Bücherfest am 17. und 18. Juni auf dem Bebelplatz**. Notieren Sie sich gerne die Termine, Informationen folgen in den nächsten Kontakten.



Unter Gottes Segen

Ein gemeinsamer Gottesdienst als Pilgerauftakt

Pilgern mag nach außen wie wandern aussehen, ist aber eine innere Reise. Menschen pilgern, um spirituelle Erfahrungen zu machen, sich selbst zu spüren und Ruhe zu finden. Daher machen sich viele Pilger*innen alleine oder zu zweit auf den Weg. Sie brauchen eine Karte, ihren Pilgerpass und nicht zu vergessen den Pilgersegen. Diesen Segen spenden Pfarrerinnen und Pfarrer beim kreiskirchlichen Gottesdienst am **Sonntag, 23. April 2023 um 11.00 Uhr**. Alle Spandauer Gemeinden sind in die Lutherkirche eingeladen, um den Auftakt des Pilgerjahres gemeinsam zu feiern. Kommen Sie dazu und lassen Sie sich und Ihre Wege segnen.

So wie der Spandauer Pilgerweg alle Kirchgebäude verbindet, soll der Segnungsgottesdienst die Christen und Christinnen in Spandau verbinden. Nach dem Gottesdienst ist Gelegenheit sich bei Kaffee und Snacks über das Pilgern auszutauschen, Material zu erwerben und Gleichgesinnte für Pilgertouren zu finden. Informationen zum Pilgerweg: **spandau-evangelisch.de/pilgern**

Bettina Kammer,
Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis
und Mitglied im Pilger-Kernteam

Es muss nicht immer Santiago de Compostela sein – auch in Spandau gibt es Ziele für Pilgernde.

Spandauer Pilgerweg

Seit 5. September 2020 besteht der Pilgerweg, der 24 evangelische Kirchen und zwei katholische Kirchen miteinander verbindet. Der knapp 75 km lange Weg ist in drei Rundwege – STADT, LAND, FLUSS – unterteilt mit einer jeweiligen Strecke zwischen 21 und 30 Kilometern. Zusätzlich gibt es eine 63 Kilometer lange FAHRRAD-Rundtour und eine 4 Kilometer lange erprobte Pilgerstrecke für Familien von der Gnadenkirche zur Dorfkirche Gatow.

Der Weg bleibt dauerhaft bestehen. Sie können sich mit Pilgerführer, -pass und Karte auf den Weg machen, den Pilgerzeichen folgen und Stempel an den Kirchen sammeln. Im Pilgerführer finden Sie die genaue Streckenbeschreibung, viele Informationen und Anregungen rund ums Pilgern, Wissenwertes über die Spandauer Kirchen und den Bezirk. Pilgerbuch und Pilgerpässe sind in der Buchhandlung im Johannesstift erhältlich.

Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst. (1. Mose 28, 15)

Wir trauern um

Diakon Rüdiger Wrede

der am 15.02.2023 im Alter von 81 Jahren verstorben ist.

Rüdiger Wrede prägte das Evangelische Johannesstift als Leiter der Jugendhilfe und Mitglied des Vorstandes von 1977 bis zu seinem Ruhestand 2004. Er kam 1960 zur Ausbildung zum Diakon ins Johannesstift. Im Anschluss arbeitete er bis 1970 als Erzieher und Heimleiter im Johannesstift, anschließend in der Gemeinde Norderstedt. Von 1974 bis 1977 war er Referent für Zivildienst im Diakonischen Werk Württemberg in Stuttgart, bevor er ins Johannesstift zurückkehrte. Auch die Schwestern- und Bruderschaft hat Rüdiger Wrede aktiv mitgestaltet und Verantwortung übernommen.

Rüdiger Wrede war Diakon und Pädagoge mit Leib und Seele. Vielen Menschen hat er im Leben weitergeholfen. Er war ein interessierter Zuhörer, ein Gestalter und aufrechter Mensch.

Nun hat sich sein Lebenskreis geschlossen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und der Familie. Wir werden Rüdiger Wrede in dankbarer Erinnerung behalten.

Pfarrerinnen Anne Hanhörster,
Stiftsvorsteherin

„Kiev Nightingales“ und Jugendkantorei des Johannesstifts

Friede Now – Brücken bauen mit Musik

Der schreckliche Krieg in der Ukraine geht unvermindert weiter. Leidtragende sind Mütter und Kinder. Die Angst um das Überleben prägt den Alltag in der Ukraine. Die Kinder in der Ukraine leben momentan in ganz großer, geradezu existentieller Bedrängnis. Nichts ist mehr normal, auch der Besuch der Schule nicht. Ständig wird der Unterricht unterbrochen, es ist kalt in den Klassen. Die Musik, das Singen ist für die Schüler*innen der Kiever Musikschule Nr. 29 ein Ausdruck der Hoffnung. Musik ist aber auch eine universale Sprache, die jeder verstehen kann. Sie bringt Menschen zusammen. Mit der Musik wollen die jungen Sänger*innen des Vokalensembles „Kiev Nightingales“ ein deutliches Zeichen gegen Tod und Zerstörung setzen und gleichzeitig die Schönheit und Vielfalt der ukrainischen Kultur zeigen.



Wir wollen dem Vokalensemble „Kiev Nightingales“ nicht nur eine Konzertbühne geben, sondern durch Begegnung mit der Jugendkantorei des Evangelischen Johannesstifts aufbauende Nähe und Gemeinschaft unter den deutschen und ukrainischen Kindern und Jugendlichen stiften. Konzerte und das gemeinsame Probenwochenende sollen so eine Botschaft der Liebe, der Hoffnung, des Mitgefühls und der Unterstützung an alle Ukrainerinnen und Ukrainer senden. Wir erwarten 14 Sänger*innen mit Begleitung aus Kiew. Am **25. Juni findet das gemeinsame Konzert mit der Jugendkantorei in der Stiftskirche statt.**

Nadine Klusacsek,
Stiftskantorin

Mach mit!

Kindersingprojekt „Kilian und das helle Licht“

Du hast Lust auf Singen, Tanzen, Schauspielen, Malen und Gestalten? Und du bist zwischen acht und 14 Jahre alt? Dann mach mit! Wir wollen mit euch das Kindersingspiel „Kilian und das helle Licht“ erarbeiten, ein eigenes Bühnenbild und Kostüme kreativ entwickeln und herstellen. Es ist ein gemeinsames Projekt der Kirchenmusik und des Gemeinwesens im Evangelischen Johannesstift. Nach den Osterferien geht es los!

Die Probentermine sind immer **mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr**

an folgenden Tagen: **19. und 26. April, 03./10./17./24. und 31. Mai.** Zusätzlich planen wir einen **Probentag am Samstag, 13. Mai von 10 bis 14 Uhr.** Die **Aufführung findet am Sonntag, 04. Juni in der Stiftskirche** statt.

Wir bitten um deine **Anmeldung bis 11. April** beim Gemeinwesen: 030-33 609-700 (Anrufbeantworter) oder an: gemeinwesen@evangelisches-johannesstift.de. Auch Kurzentschlossene sind am 19. April noch willkommen :-)



Fotoimpressionen einer Kilian-Aufführung aus einer anderen Gemeinde.

Pfadfinder unterwegs

Klamme Finger, warmer Tschai, heiße Herzen

An einem Freitag im Februar ging es für uns direkt von der Schule oder der Arbeit zu den Pfadfindern. Auch wenn es manchmal ein wenig Überwindung kostet, von den bequemen Pantoffeln in die kalten Wanderschuhe zu schlüpfen, ist alles vergessen, wenn es dann so richtig losgeht. Dieses Mal führte die Winterfahrt unseren Stamm nach Brieselang in ein schönes, großes Haus direkt neben einer Kirche. Die Kinder richteten sich in ihren Zimmern ein, in einer wunderbar großen Küche wurde das Abendessen gekocht, und nach dem Essen wurde natürlich, wie sich das für uns Pfadfinder gehört, noch gesungen und ein paar Spiele gespielt.

Am Samstag ging es so richtig mit dem Programm los. Vormittags machten wir uns auf zu einem Postenlauf. Bei etwas verregnetem Wetter stapften wir über die Wiesen zu den verschiedenen Stationen. Der Duft von nassem Gras und langsam kalt werdende Hände haben uns begleitet, während wir gelernt haben, wie man eine Kothe, ein traditionelles schwarzes Pfadfinderzelt, aufbaut. Zurück am Haus erwartete uns die letzte Station, in der sich die Gruppen selber Nudeln kochen sollten.

Dazu wurden natürlich unsere neuen Kocher eingeweiht. Den Nachmittag verbrachten wir mit interessanten Workshops, von Spannknoten machen bis hin zu Liederhefte gestalten. Am Abend hieß es dann nochmal, sich warm anzuziehen. Im Schein der Fackel und umgeben von dem stolzen Stamm bekamen ein paar Pfadfinder ihre neuen Halstücher verliehen. Das musste danach unbedingt gefeiert werden. So saßen wir den Abend gemütlich in der Runde, in der einen Hand den Tschai und in der anderen das frisch verzierte Liederbuch, und haben noch lange gesungen und Werwolf gespielt.

Am nächsten Tag hieß es leider schon Abschied nehmen. So standen wir also wieder, mit überkreuzten Armen, Hand in Hand im Kreis und sangen, traditionell: „Nehmt Abschied Brüder.“ Und wie es in dem Lied so schön heißt: „So liegt in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit“, so kam auch dieses Mal das Ende viel zu schnell. Wir blicken dankbar auf diese Fahrt zurück und voller Vorfriede auf die nächsten Fahrten.

Antonia Topp für die Pfadfinder

Einladung zur Gemeindeversammlung

Neuigkeiten aus der Kirchengemeinde am 16. April

Am 16. April um 11.00 Uhr (nach dem Gottesdienst) erfahren Sie Neuigkeiten aus der Arbeit des Gemeindegemeinderates im Blick auf das vergangene Jahr. Was hat sich alles getan? Die Kirchenmusik erhielt eine neue Leitung mit frischen Ideen. Die Gruppen und Kreise können sich wieder treffen wie vor der Zeit der Pandemie. Unsere Orgel ist immer noch da, aber warum eigentlich? Gottesdienste fanden an anderen Orten



statt. Wie weiter damit? Eine große Zahl von Ehrenamtlichen hat sich ansprechen lassen, um Veranstaltungen der Kirchengemeinde und des Gemeinwesens zu unterstützen. Über das und vieles mehr berichten wir in dieser Stunde bis 12.00 Uhr. Wir freuen uns auf Sie und Euch und Eure Fragen.

Wolfgang Kern,
Vorsitzender Gemeindegemeinderat

Gemeinde & Leben

Freud & Leid, Kontakte und Sprechzeiten**Für persönliche Gespräche**

Wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen, rufen Sie bitte eine der nachstehenden Telefonnummern an:

Stiftsvorsteherin

Pfarrerin Anne Hanhörster 030 · 336 09-310
E-Mail: anne.hanhoerster@evangelisches-johannesstift.de

Seelsorgerin Prädikantin Regine Joy Birke 030 · 336 09-199

Diakon Martin Howen 030 · 336 09-232
E-Mail: martin.howen@jbsd.de

Diakon Lukas Kruse 030 · 336 09-700

Unseren Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates

Wolfgang Kern erreichen Sie über das Gemeindebüro oder per E-Mail: kern.gkr.ejs@gmail.com.

Das Team vom **Hol- und Bringediens**t bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern auf dem Stiftsgelände an, sie sonntags zum Gottesdienst abzuholen und anschließend wieder nach Hause zu bringen. Wenn Sie das Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte bei Jaime Primus unter 0176 · 43 86 05 96.

Neue Sprechzeiten im Gemeindebüro

Dienstag: 15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 bis 12.00 Uhr
Und nach telefonischer Vereinbarung 030 · 336 09-592

Am Montag, Mittwoch und Freitag ist das Gemeindebüro im Amanda-Wichern-Haus geschlossen.

Sie erreichen die Kirchengemeinde auch per E-Mail unter kirchengemeinde@evangelisches-johannesstift.de.



Zur Zeit ist es uns nicht möglich, die Gottesdienste aus der Kirche zu übertragen.
Wir bitten Sie noch etwas um Geduld.

Hinweis zum Datenschutz: Wir veröffentlichen hier regelmäßig Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle. Wenn Sie nicht in den Amtshandlungen erwähnt werden möchten, melden Sie dies bitte im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 030 · 336 09-592. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden in der Internet-Ausgabe der Kontakte keine Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle veröffentlicht.

Machen Sie zu Pfingsten einen Bogen um unsere Kirche

Run of Spirit am 29. Mai

Nach der Corona-Pause wird wieder richtig durchgestartet: Am Pfingstmontag, 29. Mai laden wir zum Run of Spirit auf das Stiftsgelände ein. Bereits zum 13. Mal erwarten wir etwa tausend Sportler zu verschiedenen Läufen. Der Lauf ist inklusiv, jede*r kann mitmachen: Kinder und Erwachsene, Gelegenheitsläufer und Leistungssportler, Menschen mit und ohne Behinderungen, Teams und Einzelkämpfer. Wie in jedem Jahr gibt es für Gäste und Zuschauer ein buntes Rahmenprogramm.

Der Lauf lebt von seiner einzigartigen Atmosphäre der Gemeinschaft und Teilhabe. Los geht es um 9.00 Uhr mit einer Andacht vor der Stiftskirche mit Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster. Anschließend starten folgende Läufe::

- 09.30 Uhr Kinder-Fun-Lauf 1 (4-6 Jahre) – Ohne Zeitnahme! Jahrgang 2017 – 2019
- 09.45 Uhr Kinder-Fun-Lauf 2 (7-10 Jahre) – Ohne Zeitnahme! Jahrgang 2013 – 2016
- 10.00 Uhr Barrierearmer Lauf, Jahrgang 2014 und älter
- 10.45 Uhr Jugendlauf – 2,5km, Jahrgang 2009 – 2012
- 13.00 Uhr Walking – 5,2km, Jahrgang 2009 und älter
- 13.00 Uhr Run Shorty – 5,2km, Jahrgang 2009 und älter
- 13.00 Uhr Teamstaffel – 10km, Jahrgang 2010 und älter
- 13.00 Uhr Run of Spirit – 10 Kilometer, Jahrgang 2007 und älter
- Gegen 14:30 Uhr ist die Siegerehrung geplant

Zwei wichtige Anliegen leiten das Johannesstift und unsere vielen Freunde und Partner: Menschen mit und ohne Behinderungen sollen gemeinsam und gleichberechtigt Freude und sportliche Herausforderung erleben. Und es sollen wichtige



Macht mit beim
Run of Spirit!!

Charity-Projekte bekannt gemacht und unterstützt werden. Dieses Jahr wird das Geistliche Zentrum Demenz unterstützt – ein Kooperationsprojekt der Johannesstift Diakonie mit dem Evangelischen Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg.

Die Läufer können sich über das **Onlineportal anmelden: www.run-of-spirit.de.**

Fragen zur Veranstaltung beantwortet das Team des Run of Spirit unter der Mailadresse **info@run-of-spirit.de**.

Die **Startnummernausgabe** findet am Freitag, 26. Mai 2023 von 14.00 bis 18.00 Uhr am Haupteingang statt. Am Veranstaltungstag können Sie Ihre Startunterlagen bis spätestens eine Stunde vor dem jeweiligen Lauf an der Ausgabe links neben der Kirche abholen.

Gemeinsamer Ausflug des Gemeinwesens

Fahrt in die Gärten der Welt

Am **Samstag, 17. Juni planen wir einen inklusiven Tagesausflug**. Mit ein bis zwei Bussen (je nach Teilnehmerzahl) fahren wir gemeinsam zu den Gärten der Welt in Marzahn. Dort wird es – den Interessen und Fähigkeiten entsprechend – ein Programm geben, und wir wollen gemeinsam essen. Der Preis beträgt voraussichtlich 10 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder. Eingeladen sind Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, der Freundeskreis, Alte, Junge, Familien – kurz alle, die Lust haben. **Genauere Informationen folgen** in den Kontakten im Mai und im JoNetz.



Service-Seiten zum Herausnehmen

Feiern, Tagen und Übernachten

Clubhaus am Simonshof

Haus 14
Tel. 0172 · 8 93 53 28
clubhaus@evangelisches-johannesstift.de

Hotel Christophorus

Haus 3
Tel. 030 · 336 06-0 / Fax -114
info@hotel-christophorus.com
www.hotel-christophorus.com

PAULS Events

Festsaal, Kastaniengarten oder Havelheim für eine Feier buchen:
Jana Wilhelm, Eventmanagement
Tel. 030 · 33 609-273
events@jsd.de

Kirche und Spiritualität

Gemeindebüro Kirchengemeinde

Amanda-Wichern-Haus, Haus 12
Di 15 bis 17 Uhr,
Do 10 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 09-592
kirchengemeinde@evangelisches-johannesstift.de

Hol- und Bringedienst zu Gottesdiensten

Jaime Primus, Tel. 0176 · 43 86 05 96

Stiftskantorei

Nadine Klusacsek, Stiftskantordin
Tel. 0173 · 2 78 99 32

Haus der Schwestern- und Brüder

Haus 11 a, Tel. 030 · 33 609-331
hanna.warsow@evangelisches-johannesstift.de
johannes.schimke@evangelisches-johannesstift.de

Schwestern- und Brüderschaft

Haus 11 a, Tel. 030 · 33 609-302
info@schwestern-und-bruederschaft.de

Gesundheit und Praxen

Allgemeinärztin

Albert-Schweitzer-Haus, Haus 36 a/b
Claudia Wahl-Kammer
Tel. 030 · 336 09-462

Facharzt für Innere Medizin

Wilhelm-Philipps-Haus, Haus 50
Robert Sondersorg
Tel. 030 · 33 50 55 43

Beratungsstelle Spandau

Erziehungs- und Familienberatung
Kirchhofstraße 30, 13585 Berlin
Tel. 030 · 3 36 14 29

Betriebsärztlicher Dienst

Christine-Bourbeck-Haus, Haus 48
Dr. Anders Fagh
Tel. 030 · 336 09-519
betriebsarzt@evangelisches-johannesstift.de

Johannes Hospiz e. V.

Amanda-Wichern-Haus,
Haus 12, 2. OG
Tel. / Fax 030 · 336 09-374

Logopädie

Haus 3 a
Renate Tranel-Voß
Tel. 030 · 49 96 38 59
mail@sprechenundsprache.de

Physiotherapie und Ergotherapie

Albert-Schweitzer-Haus, Haus 36 a/b
Susanne Kammer
Tel. 030 · 33 50 71 03
post@physio-ergo-kammer.de

Physiotherapie Dreßler & Krüger

Im Simonshof III, Haus 19a
Tel. 030 · 30 64 86 05
info@physio-johannesstift.de
www.physio-johannesstift.de

Zahnarzt

Christine-Bourbeck-Haus, Haus 48
Josef Luszpinski
Tel. 030 · 336 09-826
za.praxis-luszpinski@web.de

Sonstige Angebote

Elektro-Lastenfahrrad Hinrich

kostenloser Verleih über
Michael Baginski
Tel. 0163 · 3 60 98 43
hinrich@evangelisches-johannesstift.de

Fundgrube Secondhand-Kaufhaus

Am Oberhafen 16–20, 13597 Berlin
Mo und Mi 12 bis 18 Uhr,
Di, Do und Fr 10 bis 16 Uhr
Tel. 030 · 3 30 96 16-22
fundgrube@jsd.de
www.jsd.de/fundgrube

Gärtnerei Johannesstift

Pionierstraße 82
Mo bis Fr 8 bis 16 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr,
So und Feiertag 10 bis 13 Uhr
Tel. / Fax 030 · 3 75 11 33

Huckepack

Umzüge / Wohnungsaufösungen /
Transporte / Die Maler
Am Oberhafen 16–20, 13597 Berlin
Tel. 030 · 3 30 96 16-21
huckepack@jsd.de
www.jsd.de/huckepack

Immobilienmanagement

Haus 22 b
Di 9 bis 12 Uhr, Do 14 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 336 09-501

Pflegestützpunkt Spandau

Di 9 bis 15 Uhr, Do 12 bis 18 Uhr
Galenstraße 14, 13597 Berlin
Beratungs-Telefon 030 · 9 02 79-20 26
Fax 030 · 9 02 79-75 60
pflugestuetzpunkt.spandau@jsd.de

Ihr Angebot fehlt in dieser Übersicht?

Bitte sprechen Sie uns an!
Tel. 030 · 33 609-430
kommunikation@evangelisches-johannesstift.de



GOTTESDIENSTE, ANDACHTEN UND TERMINE IM APRIL

☞ Samstag 01. April

**Musikalischer
Frühlingsspaziergang mit
Stiftskantoren Nadine
Klusacsek und Team**
Wann: 14.00 bis 16.00 Uhr
Wo: Treff vor der Stiftskirche

*Bei einem Spaziergang durch das
Stiftsgelände halten wir nach
Frühlingsboten Ausschau.
Anschließend gibt es Kaffee,
Kaltgetränke und Kuchen zum
Selbstkostenpreis. Anmeldung
unter [kommunikation@
evangelisches-johannesstift.de](mailto:kommunikation@evangelisches-johannesstift.de),
Tel. 030 · 33609-430 (intern 11-430).*

☞ Sonntag, 02. April – Palmsonntag

**Gottesdienst und
Kindergottesdienst**
Wann: 10.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Pfarrer Martin Stoelzel-Rhoden

☞ Montag, 03. April

**Mitarbeitenden-Andacht
zu Ostern**
Wann: 08.30 Uhr
Wo: Stiftskirche

☞ Gründonnerstag, 06. April

Tischabendmahl
Wann: 18.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Diakonin Silke Krenzer und
Studierenden des Wichern-Kollegs

☞ Karfreitag, 07. April

**Gottesdienst mit der Stifts-
kantorei: Kantate „Die sieben
Worte Jesu am Kreuz“**
Wann: 15.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Pfarrerin Anne Hanhörster

☞ Karsamstag, 8. April 2023

„Ostern kommt“
Wann: 14.30 bis 17.30 Uhr
Wo: Haus der Schwestern und Brüder

*In mehreren Kreativ-Workshops
entstehen schöne österliche Geschenke
und Dekorationen. Das Material sowie
Kaffee, Kaltgetränke und Gebäck
wird zum Selbstkostenpreis gestellt.
Anmeldung im Gemeinwesen unter
[gemeinwesen@evangelisches-
johannesstift.de](mailto:gemeinwesen@evangelisches-johannesstift.de), Tel. 030 · 33609-700
(intern 11-700).*

Andacht am Karsamstag

Wann: 18.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Pfarrerin Anne Hanhörster.

*Anschließend gibt es ein kleines
Osterfeuer in Feuerschalen vor der
Stiftskirche.*

☞ Ostersonntag, 09. April

**Gottesdienst mit
anschließendem Frühstück**
Wann: 05.30 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Diakon Lukas Kruse

☞ Ostersonntag, 09. April

**Festgottesdienst mit
Abendmahl**
Wann: 10.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Pfarrerin Anne Hanhörster
und der Stiftskantorei

☞ Ostermontag, 10. April

Abendgebet zum Ostermontag
Wann: 18.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Diakon Ulrich Hierse

☞ Sonntag, 16. April –
Quasimodogenitii

**Gottesdienst und
Gemeindeversammlung**
Wann: 10.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Diakon Ulrich Hierse

☞ Donnerstag, 20. April

**Soziale Fachschulen:
Tag der offenen Tür**
Wann: 18.00 bis 20.00 Uhr
Wo: Schönwalder Allee 26, Haus 46

☞ Samstag, 22. April

**Konzert für Harfe und
Querflöte**
Wann: 17.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

☞ Sonntag, 23. April –
Misericordias Domini

**Gottesdienst mit
Diakoneneinsegnung**
Wann: 10.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Pfarrerin Anne Hanhörster
und dem Wichern-Kolleg.



☞ Montag, 24. April

Literaturabend

Wann: 19.00 Uhr
Wo: Clubhaus

☞ Dienstag, 25. April

Ausstellungseröffnung mit Werken von Rose Alber

Wann: 15.00 Uhr
Wo: Amanda-Wichern-Haus Nr. 12 EG
Siehe Seite 7.

☞ Donnerstag, 27. April

Lesung „Zeit der Wunder“

Wann: 19.00 Uhr
Wo: Buchhandlung Johannesstift
Siehe Seite 7.

☞ Sonntag, 30. April - Jubilate

Gottesdienst

Wann: 10.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Diakon Martin Howen

☞ Montag, 1. Mai

Fliederflohmarkt

Wann: 11.00 bis 14.00 Uhr
Wo: Rosengarten

☞ Freitag, 05. Mai

Taizé-Andacht

Wann: 18.00 Uhr
Wo: Stiftskirche

☞ Sonntag, 7. Mai – Kantate

Gottesdienst mit Einführung der Stiftskantorin Nadine Klusacsek

Wann: 10.00 Uhr
Wo: Stiftskirche
mit Pfarrerin Anne Hanhörster

☞ Werktags

Abendgebete

Das Abendgebet findet jeden Werktag von Montag bis Freitag um 18.00 Uhr wieder in der Kirche statt.

☞ Jeden Sonntag

Offene Kirche

Die „offene Kirche“ findet immer sonntags in der Zeit von 13.00 bis 17.00 Uhr statt.

☞ Kinder im Gottesdienst

Während der Gottesdienste lädt unsere Kinderecke zum Malen und Spielen ein. Kindergottesdienste im Haus der Schwestern- und Brüder parallel zum Hauptgottesdienst finden wieder statt. Alle Kinder ab 4 Jahren sind dazu herzlich eingeladen. Die nächsten Termine sind am: **2. April, 14. Mai und 25. Juni.**

☞ Montag, 01. Mai

Fliederflohmarkt

Am 1. Mai findet im Evangelischen Johannesstift wieder der vermutlich schönste Flohmarkt Spandaus statt. Entlang blühender Fliederhecken und kreuz und quer im Rosengarten werden die bunten Stände stehen.

Von 11.00 bis 14.00 Uhr wird nach Herzenslust getrödel. Spielzeug, Deko, Vintage-Klamotten, Nützliches für den Haushalt, Bücher, Schätze aus Omas Zeiten – ein Eldorado für alle Schnäppchenjäger und Entdeckungsfreudige. Wer sich mit einem Stand beteiligen möchte, kann sich beim Gemeinwesen des Johannesstifts melden: Tel. 030 · 33 609-700 (bitte auf den Anrufbeantworter sprechen) oder per E-Mail an gemeinwesen@evangelisches-johannesstift.de. Hier erfährt man die Bedingungen und die Standgebühren. Die familiäre Atmosphäre lädt nicht nur zum Stöbern, sondern auch zum Verweilen ein. Für das leibliche Wohl ist an Ständen mit Essen und Getränken gesorgt. Das Gemeinwesen lädt alle herzlich ein, diesen besonderen Flohmarkt kennen zu lernen.

Katja Kraehe,
Gemeinwesendiakonin





WIR BLEIBEN IN KONTAKT

Notruf Johannesstift

Intern: 10 211

Extern: 030 · 336 09-211

Einkaufen und Dienstleistung

Blumenladen Jacques Delardière

Haus 23
Di bis Fr 9 bis 17 Uhr,
Sa 9 bis 14 Uhr, So 10 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 09-231 (intern 10-231)

Buchhandlung Johannesstift

Theodor-Fliedner-Haus, Haus 2
Mo bis Fr 9.30 bis 18 Uhr,
Sa 9.30 bis 14 Uhr
Tel. 030 · 3 35 24 31 / 030 · 336 09-245
info@buchhandlung-johannesstift.de
www.buchhandlung-johannesstift.de

Kerzen und Kunstgewerbe

im Café Gartenlaube
Alter Quellenhof, Haus 5
Mo bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Feiertags 11 bis 17.30 Uhr
Tel. 030 · 32 30 66 19

Einkaufsfahrten

Abfahrt am Eingang Matthias-
Claudius-Haus, Haus 6
Kosten: 3 Euro
Di 14-tägig in die Altstadt Spandau,
Do wöchentlich zum Carossa Quartier
und Maselake Areal.
Anmeldung: Tel. 030 · 33609-347
servicewohnen.js@jbsd.de

NASCH-IN Bublitschki

Di und Fr 9 bis 11.30 Uhr
Verkaufshütte bei der Stiftskirche
mit Produkten aus der Macherei und
DialogIn

Lebensmittelgeschäft PAULS Shop

Haus 40
Mo bis Fr 7.30 bis 11.30 Uhr,
13.30 bis 15.00 Uhr
Tel. 030 · 33 609-424

Ramonas Friseur-Team

Caroline-Bertheau-Haus, Haus 8
Di bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Sa 8 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 65-90 / 030 · 336 09-490

Essen und Trinken

Café Gartenlaube

Alter Quellenhof, Haus 5
Mo bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Feiertags 11.30 bis 17.30 Uhr
Tel. 030 · 32 30 66 19

PAULS Deli

Mo bis Fr von 7.30 bis 15 Uhr,
Sa und So 14.30 bis 16.30 Uhr,
Feiertage: 14.30 bis 16.30 Uhr
Tel. 030 · 33609-424

PAULS Mobil

Lieferservice für Mittagessen aus
Spandau für Bewohner*innen der
Schönwalder Allee 26
Tel. 030 · 22 50 30-500/-510
servicebuero.kueche@jbsd.de

Hobby und Sport

Aikido

am / im Albert-Schweitzer-Haus
Jeder und jede kann es ausprobieren!
Mo und Fr 18 bis 20 Uhr
Klaus Malecha
Tel. 01520 · 1 71 79 71
aiki.robby@gmail.com

Boule-Gruppe

Lindenplatz, bei schlechtem Wetter
Spielenachmittag im JoCa. Mi ab 16 Uhr.
Keine Anmeldung erforderlich.
Hans-Jürgen Meißner
Tel. 0157 · 72 39 81 16

Holzwerkstatt

für Kinder, Jugendliche und junge
Erwachsene zwischen 8 und 20 Jahren
(max. 6 TN). Di von 16 bis 18 Uhr.
Anmeldung: Tel. 030 · 336 09-749
oder stefan.gross-leisner@jbsd.de

JoColores

Gemeinsam kreativ – offenes Werkeln
im Johann-Sebastian-Bach-Haus.
Di von 18.30 bis 20.30 Uhr.
Neue Ideen oder Angebote aus
den bisherigen Workshops.
Kontakt über Jo-Netz oder
jo-colores@free.de

Tonwerkstatt

im Albert-Schweitzer-Haus.
Offen für alle, die gerne mit
Ton arbeiten. Alle zwei Wochen
Do um 18 Uhr. Termine im JoNetz.
Silke Krenzer, Tel. 0177 · 3 32 23 93

Gemeinwesen

Gemeinwesendiakon*in

Katja Kraehe und Lukas Kruse
Tel. 030 · 336 09-700
Postfach 9 im Amanda-Wichern-Haus
gemeinwesen@evangelisches-
johannesstift.de

Online: Jonetz

Unsere gemeinsame Plattform
mit Terminen, Gesuchen, Angeboten,
Informationen
(im Appstore kostenfrei herunterladen)

Übrigens: auch für die Frühjahrskonzerte haben wir wieder über 450 Konzertkarten verkauft!!!

Lernen Sie Leierkasten spielen

Menschen sind wie Musikinstrumente ...

Von 1997 bis 2009 war ich als Physiotherapeutin auf dem Stiftsgelände tätig. Unter anderem habe ich jeden Mittwoch im Caroline-Bertheau-Haus einen Tanzkreis angeleitet. Diese Veranstaltung war jede Woche aufs Neue besonders beeindruckend. Zum einen, weil mich zwei Ehrenamtliche unterstützt haben: Calluna Plappert und Christel Schulz. Die beiden haben Stühle umgestellt, gelüftet, den Ghettocluster organisiert ... Sie haben die Teilnehmenden zum Tanzen animiert, alle Sitztänze freudig mitgemacht und die Melodien textsicher (in allen Strophen!) begleitet. Am Ende haben die beiden dafür gesorgt, dass die Tanzbegeisterten wieder in ihre Wohngruppen zurück gefunden haben. Großartig!

Zum anderen gibt es viele „Wirkungserlebnisse“. Ein Lied war besonders beliebt: „Wenn der Frühling kommt, dann schicke ich Dir Tulpen aus Amsterdam.“ Wie so manche Bewohnerin, die sonst relativ bewegungslos in ihrem Rollstuhl saß, plötzlich anfing, mitzusingen- das bleibt unvergessen. Eine ältere Dame stand immer wieder aus ihrer Erstarrung auf, tanzte und sang begeistert lauthals die Texte mit. Ein Bewohner, der früher in der Berliner Tangoszene argentinischen Tango tanzte, versuchte, seine alten Schrittfolgen zu „Tanze mit mir in den Morgen ...“ zu reaktivieren. Unvergessene Erlebnisse. „Menschen sind wie Musikinstrumente, ihre Resonanz hängt davon ab, wer sie berührt“, sagte C.C. Vigil. Ja, es gab viel Resonanz in den Menschen und das berührte uns sehr.

Nun haben wir demnächst ein besonderes Musikinstrument auf dem Stiftsgelände: einen eigenen Leierkasten, der mehr als 200 Melodien gespeichert hat. Darunter auch „Tulpen aus Amsterdam“, „Kreuzberger Nächte“ und viele andere Evergreens und Ohrwürmer. Es gibt auch christliche Lieder, die man z.B. auch für Andachten einsetzen kann. Was noch fehlt, sind die Menschen, die den Leierkasten zum Klingen bringen.

Deshalb bieten wir am Donnerstag, 20. April von 10.00 bis 15.00 Uhr im Amanda Wichern Haus, EG, Raum 04, eine Einführung in die Bedienung des Leierkastens an. Wir würden uns sehr freuen, wenn zu Haus- und Sommerfesten, Jubiläen oder auch Themen-Veranstaltungen der Leierkasten mit all seiner Vielfalt zum Einsatz kommt und Bewohner*innen,

Mieter*innen und Gäste wieder begeistert die Lieder mitsingen und vielleicht auch zu den Melodien tanzen. Die Veranstalterinnen der Fortbildung sind Geertje Bolle und Katrin Albroscheit (Mitarbeiterinnen im Geistlichen Zentrum Demenz). Sie werden langfristig das „Projekt Leierkasten SW26“ begleiten, koordinieren und mit den Engagierten zusammen weiter entwickeln.



Leierkasten-Melodien klingen über das Stiftsgelände

Zielgruppe der Leierkasten-Einführung sind Ehrenamtliche, Interessierte, Angehörige sowie auch Betreuungsassistent*innen und Betreuungshelfer*innen und andere interessierte Hauptamtliche.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Referat Ehrenamt oder in der Diakonie Akademie für Gesundheit und Soziales bei Naremin Mikha, Tel. 030 · 33 609-355 an.

Kontakt:

Julia Heckhausen, Referat Ehrenamt
Amanda-Wichern-Haus,
2.OG; Büro 215
Sprechzeiten: Montag 10:00-13:00 Uhr,
Mittwoch 14:00-18:00 Uhr
Telefon: 030 · 336 09-173
E-Mail: julia.heckhausen@evangelisches-johannesstift.de





Mit herzlichen Grüßen aus dem Johannesstift Post von Freunden



Spenden und Unterstützung für die vielen Aufgaben und Projekte des Johannesstifts einzuwerben – dies ist der Auftrag der Abteilung Fundraising/Freundeskreis. Was bedeutet dies im Einzelnen? In einer kleinen Serie möchten wir Ihnen die Bereiche des Fundraisings vorstellen. Heute geht es um die Freundeskreis-Post, für die Karmen Savor und Carsten Donder zuständig sind.

Wer bekommt nicht gerne Post von Freunden? Heute ist das Briefeschreiben etwas aus der Mode gekommen. Meist liegen Rechnungen, Massenwerbung und amtliche Schreiben im Briefkasten. Umso größer die Freude bei den Menschen, wenn ein persönlicher Brief, eine Einladung oder eine hübsche Karte ankommt.

Die Spenderdatei des Johannesstifts umfasst über 8.000 Adressen aus dem ganzen Bundesgebiet. Hinter jeder Adresse stehen konkrete Personen, die ganz unterschiedliche Interessen und Motivationen haben, die Stiftung zu unterstützen. Dies be-

rücksichtigen wir bei unserer Korrespondenz. Manche freuen sich über jeden Brief von uns, andere wünschen weniger Post. Manchen Spendern liegt ein Thema besonders am Herzen, andere unterstützen das Johannesstift in seiner ganzen Vielfalt.

Wir machen die Erfahrung: Der klassische **Spendenbrief** wird immer noch sehr geschätzt. Deshalb versenden wir mehrmals jährlich Spenderpost. In einem persönlichen Anschreiben berichten wir über die Arbeit im Johannesstift und die konkreten Spendenprojekte. Es liegen ein Zahlschein sowie die Möglichkeit einer Dauerspende bei. Zwei Mal im Jahr erhalten die Spender „Freundeskreis aktuell“, eine kleine Zeitung über Aktuelles aus dem Stift. Daraufhin spenden viele Menschen. Zunehmend gewinnt die **Online-Kommunikation** an Bedeutung. Die Post ist mit einem QR-Code versehen, damit die Menschen sich auf unserer Homepage weiter informieren können. Sie können direkt online spenden, über ein Kontaktformular schreiben oder Material anfordern.



>> **Danke** sagen ist wichtig! Jede Spende ab 10 Euro wird mit einem persönlichen Dankbrief bedankt, sofern von den Spendern gewünscht. Großspender erhalten einen individuell geschriebenen Dank mit einer besonderen Aufmerksamkeit.

Freunden schreibt man **persönliche Grüße** zum Geburtstag, zu Weihnachten, zu Ostern. Dies tun wir. Manche Spender haben Nachfragen zu den Spendenprojekten, oder sie berichten von ihren Erlebnissen mit dem Johannesstift. Es sind oft sehr bewegende Briefe, die wir gerne beantworten. Mit manchen hat sich schon eine kleine „Brieffreundschaft“ entwickelt. Dies ist natürlich auch papierlos möglich. Die Spenderinnen und Spender nutzen zunehmend E-Mail, manche senden WhatsApps. Wie unter Freunden üblich, schickt man sich auch mal ein Foto. Einige Unterstützer, die mit dem Johannesstift vertraut sind, haben die Kontakte abonniert. Wir sind sehr dankbar für diese persönlichen Beziehungen und alle Unterstützung! Bei ausgewählten Großspendern, Stiftern und



Testamentsgebern gratulieren wir telefonisch oder persönlich zum Geburtstag.

Unsere Spenderinnen und Spender haben ein relativ hohes Durchschnittsalter. Deshalb sprechen wir immer wieder **Neuspender** mit der Bitte um Unterstützung an. Dafür mieten wir Adressen im ganzen Bundesgebiet und versenden Spendenbitten. Wenn jemand spendet, können wir die Adresse anlegen, uns bedanken und eine Beziehung aufbauen. Dafür greifen wir auch zum Telefonhörer. Wir danken den Spendern und fragen, ob sie das Johannesstift schon kannten, welche Themen ihnen am Herzen liegen und ob sie an weiterem Kontakt oder an einem Besuch interessiert sind. Wenn gewünscht, laden wir sie zu einer Führung oder einer Veranstaltung ein. So bildet sich der Freundeskreis.

Über persönliche Begegnungen und Veranstaltungen berichten wir in der nächsten Ausgabe der Kontakte.

Omnibus-Betriebswerkstätten der BVG sammeln beim Fußballturnier 1.000-Euro-Spende für Kinder beflügeln



Kicken, Spaß haben, gemeinsam etwas unternehmen und einen guten Zweck unterstützen – das ist die Idee der Fußballturniere der Omnibus-Betriebswerkstätten der BVG. Beim letzten Turnier am 3. September 2022 passte alles: Das Wetter, die Stimmung, die Besucherzahlen. „Wir hatten sechs Mannschaften, aus jeder Betriebswerkstätte eine“, freuten sich die Organisatoren vom Personalrat. Die Kinder hatten Spaß mit den Outdoor-Spielen, die Kinder beflügeln zur Verfügung stellte. Eine rundum gelungene Veranstaltung, und der Erlös kann sich sehen lassen: 1000 Euro kamen beim Turnier und einer Pfandflaschen-Spendenaktion zusammen. Thomas Kirst, Vorsitzender des Personalrats der Omnibus-Betriebswerkstätten und Personalrat Christian Leiter übergaben die Spende am 2. März im Johannesstift.

Das Geld kommt Kinder beflügeln zugute: Wir sagen den Omnibus-Betriebswerkstätten der BVG DANKE für diese tolle Aktion und freuen uns schon aufs nächste Fußballturnier!

Kontakt:
Karmen Savor
Geschäftsführerin Fundraising/
Nachlass/Stiftungszentrum
Leiterin Freundeskreis
Tel. 030 · 336 09-385
karmen.savor@evangelisches-johannesstift.de



Fotonachweise: Ausgabe 586, 04.2023

adobestock.com/lukas_zb (12, 17, 28), adobestock.com/pathdoc (3), adobestock.com/Michaela Müller (8), adobestock.com/Fuad (13-16), adobestock.com/Feodora_21 (14-15), adobestock.com/radenmas (17), adobestock.com/Artenauta (18-19), adobestock.com/vladischern (19), adobestock.com/VETOCHKA (21), adobestock.com/Nikolai Titov (28), Archiv (6), Horst Gottwald (15, 17, 21, 24), Bettina Kammer (8), Kunsthaus Bühler Stuttgart (7), Privat (9, 10, 20, 22, 23), Maria Roeser (2), Frederic Schweizer (1, 3, 4, 12, 17, 19, 25), Barbara Seybold (5, 12, 18), R.Petkovic (28), www.free-mockup.com (9), www.kirchenkreis-oberes-havelland.de (9)

Griechische Frühlingsgefühle

Ein Abend mit Kinofilm und Speisen präsentiert von den „Brüdern Chalki und Diki“

Lange genug hat der Virus unser Miteinander lahmgelegt. Doch nun, da das Leben wieder in vertraute Bahnen kommt, schaut der Frühling vorsichtig um die Ecke und die Hobbyköche Ingo Moy und Martin Howen binden sich wieder ihre Schürzen um. Nach Stationen in Italien, Frankreich und Österreich geht es dieses Mal nach **Griechenland**.

Am **Samstag, den 06. Mai 2023 um 18.00 Uhr** beginnen die „Chalki und Diki“ ihre kulinarische Filmreise **im Clubhaus des Simonshofs**, das für den Abend zur griechischen Taverna wird. Auf Großbildleinwand wird ein griechischer Film zu sehen sein – lassen Sie sich überraschen! In den Pausen wird **Griechische Küche in vier Gängen** dargeboten.

Wer sich anmelden möchte, kann dies ab sofort unter **030 · 33 609-648** bis zum 13. April tun. Die Kosten für das viergängige Menu betragen 30,00 Euro. Getränke werden extra abgerechnet. Der Überschuss wird dem Gemeinwesen gespendet.

Die Platzzahl ist auf 24 Personen begrenzt. Sollten sich mehr Interessierte anmelden, wird das Los über die Teilnahme entscheiden müssen.

Es freuen sich auf Ihren Besuch

Ingo Moy & Martin Howen



Workshops im



Wo: Johann-Sebastian-Bach-Haus, UG
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

Anmeldungen im **Jo-Netz** oder über **jo-colores@free.de**.

☞ **13./14. Mai**

Linol-Druck

Ooch neee – das war doch schon in der Schule so langweilig ... Muss nicht sein! Wir kombinieren Motive und Drucktechniken, versuchen uns am Mehr-Farben-Druck und gestalten Grafiken, die sich als Geschenk-Anhänger, Exlibris oder selbstverständlich auch als Bild verwenden lassen.

☞ **17./18. Juni**

Speckstein

Ein Anhänger an ein Lederbändchen oder doch gleich eine kleine Skulptur? Speckstein lässt sich leicht mit Feile und Sandpapier bearbeiten. Die fertige Figur „steckt drin“ und muss „herausgeholt“ werden. Eine Herausforderung an Phantasie und Vorstellungskraft, die sicher von euch gemeistert wird!

☞ **22./23. Juli**

Korbflechtere

Soll es ein richtiges Körbchen werden oder doch ein Mobile aus bunten Fischen? Wir wollen flechten und weben. Verschiedene Materialien wie Peddigrohr, Holz, Draht und Wolle kommen zum Einsatz.

Party im Kastaniengarten am 17. März

Full house beim St. Patrick's Day



Der Kastaniengarten verwandelte sich am 17. März in einen knallvollen Irish Pub. Rund 350 Gäste feierten mit Guinness, irischen Spezialitäten und Live Musik. Ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Heft!

Kneipenquiz in der Kulturkneipe

Wer weiß denn sowas?

Am 23. Februar fand unsere erste Kulturkneipe mit einem Kneipenquiz im Kastaniengarten statt. Etwa 50 Menschen sind unserer Einladung gefolgt und durften einen lustigen und informativen Abend erleben. Unsere Moderatoren Lukas Kruse und Ingo Moy führten professionell durch die vielfältigen Rubriken. Insgesamt sieben Teams aus vier bis sechs Personen stellten sich den oft nicht ganz so leichten Fragen.

„Wer weiß denn sowas?“ hörte ich immer mal wieder. Hätten Sie z.B. gewusst, wie tief unsere Stiftsbrunnen sind oder wie hoch unser Kirchturm? Auch die eine oder andere Frage aus Geschichte, Kunst, Musik und Sport brachte die Rätselnden ordentlich zum Nachdenken. Da war es gut, dass niemand alleine spielte, sondern die Teams sich oft gut ergänzten. „Was du alles weißt!“, war deshalb der zweite Satz, den ich häufiger hörte. Nach 60 Fragen wurden dann die Siegerteams bekannt gegeben. Für die Sieger gab es ein Quiz-Spiel zum Weiter üben, das zweite Team bekam aufwendig gestaltete Panoramakarten von Spandau und das dritte Team immerhin ein Freigetränk. Aber

auch die Plätze vier bis sieben konnten fröhlich und erhobenen Hauptes den Abend beschließen.

Für das leibliche Wohl sorgte während des Abends ein engagiertes Team aus Ehrenamtlichen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken, genauso wie bei denjenigen, die uns beim Auf- und Abbau fleißig zur Hand gegangen sind. Sollten Sie auch Lust haben, uns bei unseren Veranstaltungen aktiv zu unterstützen, dann melden Sie sich gerne bei uns oder treten Sie im JoNetz der Gruppe JoMACHT bei, dann kommen wir gerne auf Sie zu.

Die nächste Kulturkneipe planen wir für den 22. Juni. Dann werden uns, hoffentlich bei gutem Wetter, zwei „Brass Bands“ ordentlich einheizen. Auch in der zweiten Jahreshälfte wird sich die Kulturkneipe noch zweimal öffnen. Was wir dann für Sie bereithalten? Lassen Sie sich überraschen!

Katja Kraehe,
Gemeinwesendiakonin



Das Frauenwochenende ist heiß begehrt und immer schnell ausgebucht.
Infos zur Schwestern- und Brüderschaft finden Sie unter www.schwestern-undbruederschaft.de:



Frauenwochenende der Schwestern- und Brüderschaft

Geh aus mein Herz und suche Freud

Ein Wochenende Anfang März: 27 Frauen reisten in Fahrgemeinschaften in die Perspektivfabrik in Mötzow. Dort begann mit dem Abendessen das Frauenwochenende der Schwestern- und Brüderschaft, in diesem Jahr unter dem Motto: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“

Und das haben wir getan: In einer Morgenandacht haben wir uns ganz mit dem Lied: „Geh aus mein Herz“ verbunden, um dann nach einer sogenannten Erdungsmeditation, die uns vorbereitet hat, auszugehen auf unseren persönlichen Weg in die Natur. Mötzow liegt an einem großen See. Es gibt einen Birkenwald, Wiesen und Felder. Wind, Wasser, Gänse, Reiher, Bäume, erste aufsprießende Knospen ließen uns die Schöpfung Gottes gewahr werden. Jede war für sich unterwegs. Zurück erzählte jede von ihrem Erleben – aus jedem Bericht klang ein Satz nach und wir webten daraus einen Geschichtentepich.

Nachmittags haben wir uns über drei Wege dem Thema angenähert. So sind wir in unserem eigenen inneren Garten unterwegs gewesen, haben uns mit dem Hohelied Salomos aus dem Ersten Testament und mit den biblischen Düften und Wohlgerüchen ganz sinnlich beschäftigt.

Gut gefüllt und beschenkt gingen wir in den Abend: Wir schrieben Karten an die, die zuhause bleiben mussten, bereiteten den Gottesdienst für den Sonntagmorgen und das Fest vor: Unser Raum wurde zu einer Wohlfühlloose mit allem, was

dazu gehört. Dann wurde es laut und wild: Wir haben fröhlich, schwungvoll getanzt – hat das Spaß gemacht!

Alles hat Platz an diesen Wochenenden: das Voneinanderhören, das Miteinander-fühlen, das Thema in verschiedensten Facetten betrachten, sich im Glauben miteinander verbinden, Gottesdienst feiern – jedes Jahr wieder sind wir berührt und dankbar für unsere Gemeinschaft. Inzwischen eine vertraute, zusammengewachsene Gruppe, obwohl nicht immer alle dabei sind und immer auch neue Frauen dazukommen – ein Kreis, der sich nicht schließt.

Die Wochenenden leben auch davon, dass die Vorbereitenden aus unserem Kreis kommen und jedes Jahr wechseln. So kommt keine Routine auf, die Themen sind sehr unterschiedlich. So haben wir schon zu unserem Gottesbild gearbeitet, zur Freiheit, zur segnenden Seele, zu Katharina von Bora und die Frauen um sie herum, wir waren in den Vorhöfen Gottes ... Ich kann sie gar nicht alle aufzählen! Erfahrungen, Wissen und Glaube werden endlich geteilt!

Diese Wochenenden sind aus unserem Gemeinschaftsleben nicht mehr wegzudenken, wir sind dankbar für jedes einzelne.

Eva Masoumi,
Diakonin



Alles hat Platz an diesen Wochenenden: das Voneinanderhören, das Miteinander-fühlen, das Thema in verschiedensten Facetten betrachten, sich im Glauben miteinander verbinden, Gottesdienst feiern.

Vorläufer des Frauenwochenendes startete 1990

Ein Stück Frauengeschichte im Johannesstift

Es ist der 8. März – Internationaler Frauentag - und ich bin gebeten worden, einen kleinen Artikel zu den Frauenwochenenden der Schwestern- und Bruderschaft zu schreiben. Wie passend, ist die Geschichte dieser Wochenenden doch auch ein Stück Frauengeschichte im Johannesstift.

Erst seit rund 50 Jahren sind Frauen hier zur Ausbildung zur Diakonin zugelassen bzw. können sie eigenständig Mitglied in der Bruderschaft des Stiftes werden. In der Geschichte der Frauenwochenenden geht es darum, einen eigenen Platz in Ausbildung und Gemeinschaft zu finden.

Ein Seminarwochenende für Diakonenschülerinnen zum Thema „feministische Theologie“ im Jahr 1990 machte den Auftakt. Es folgte der „Raum der Stille“ während der Brüdertage im Johannesstift 1991 und 1992. Als Frau Mitglied in einer männlich geprägten Bruderschaft zu sein, oder als Ehefrau eines Mitgliedes von verschiedenen Teilen des Gemeinschaftslebens ausgeschlossen zu sein, ließ einige Frauen nach selbstverantworteten Möglichkeiten suchen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungs- und Wissenshorizonte zu erweitern. Gleichzeitig war es das Anliegen dieser Begegnungen, voneinander zu hören und generationsübergreifend Anteil an den aktuellen Lebenslagen zu nehmen.

Über die folgenden Jahre entwickelte sich daraus das Kernanliegen des Frauenwochenendes: Voneinander hören, Anteil an-

einander nehmen und sich gegenseitig bestärken. Miteinander und voneinander lernen und sich mit Wissen und Erfahrung gegenseitig bereichern. Mit dem Thema „Inklusive Sprache“ begann die Reihe der Wochenenden, die seit 1996 jährlich stattfanden (Ausnahme 2021 aus allseits bekannten Gründen).

Die Treffen werden von einem jährlich wechselnden Team vorbereitet, welches sich das Thema überlegt, die Methodik erarbeitet und das Quartier sucht. Während in den Anfangsjahren Selbstverpflegung und Schlafsack/Isomatte die Quartiere kennzeichneten, lassen wir uns heutzutage verpflegen, um mehr Zeit für die thematische Arbeit zu haben und nutzen auch gern möglichst barrierearme Häuser, um allen Generationen eine Teilnahme möglich zu machen.

Gleichberechtigt stehen das Thema des jeweiligen Wochenendes und das Bedürfnis nach persönlichem Austausch und durchaus emotionaler Anteilnahme an der aktuellen Lebenssituation der einzelnen Frauen nebeneinander und bekommen ausreichend Zeit. Ausgelassenes Lachen und wilder Tanz in den späten Abendstunden tun der Seele genauso gut wie der Abendmahlsgottesdienst am Sonntag und ein kurzes Online-Treffen mit unseren brasilianischen Schwestern.

Claudia Dorn-Jarchow,
Diakonin

Macherei

Eröffnung und Rundgang der Jahresausstellung „Landgang“

Unter großem Interesse wurde am Sonnabend, den 25. Februar, die Jahresausstellung der Macherei an zwei Standorten eröffnet. Über 60 Besucher*innen schauten sich die Arbeiten der Künstler*innen an. Gezeigt werden neue bildkünstlerische Arbeiten aus den Ateliers, neben Malerei, Grafik und Bildhauerei sind auch Fotografie und Videokunst zu erleben. Des Weiteren wurde die erste selbstproduzierte CD der Macherei „Electric Friday One“ vorgestellt. Das Zeitungsprojekt „Munaske“ fand mit der Präsentation der achten und letzten Ausgabe einen erfolgreichen Abschluss. Weitere Ideen wurden in kurzen Vorträgen skizziert.

Viele Besucher*innen zeigten sich berührt von den künstlerischen Arbeiten. Im Atelier bei Kaffee und Kuchen fand noch bis in den frühen Abend Austausch und Gespräch mit Macher*innen statt. Zudem entstanden neue professionelle Kontakte auch zu anderen Ateliers und Galerien.

Die Ausstellung „Landgang“ ist montags bis freitags während der Öffnungszeiten der Macherei von 8.00 bis 16.00 Uhr zu besichtigen.

Christian Ulrich, Die Macherei





Mobile Geriatrische Rehabilitation

Wieder zurück in den Alltag

Manchmal passiert es ganz plötzlich, ein Schlaganfall reißt einen Menschen mitten aus dem Leben, und manchmal sind es die Kräfte, die langsam schwinden. Die Mobile Geriatrische Rehabilitation, ansässig im Christine-Bourbeck-Haus, unterstützt Menschen über 70, wieder auf die Beine zu kommen und möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können. Pierre Preuß ist der Oberarzt des Mobilen Geriatrischen Reha. Wir haben ihn dazu interviewt.

Herr Preuß, stellen Sie bitte sich und Ihr Team vor?

Die Mobile Reha des Wichernkrankenhauses gibt es seit zehn Jahren und ich bin seit fünf Jahren dabei, seit drei Jahren Oberarzt. Momentan sind wir ein Team aus 14 Therapeut*innen aus Ergo- und Physiotherapie, Logopädie, Neuropsychologie sowie Rehabilitative Pflege. Dazu kommen eine administrative Kraft, zwei Koordinator*innen und zwei Ärzte.

Warum so viele verschiedene Berufe?

Das liegt am ganzheitlichen Ansatz, den wir verfolgen. So spielen neben den medizinischen und therapeutischen Aspekten auch das räumliche und soziale Umfeld wie unterstützende Angehörige eine große Rolle.

Teil des Teams sind auch Kolleg*innen, die beratend zur Seite stehen, wenn es darum geht, Unterstützung zu organisieren – angefangen bei der Wundversorgung bis hin zu Anpassungen des Wohnraumes.

Wer sind Ihre Patient*innen?

Unsere Patient*innen sind meist über 70 Jahre und sie kommen ohne Unterstützung nicht mehr oder nur schwer aus dem Haus. Zum Beispiel ist eine ambulante Reha wie in der Tagesklinik kaum möglich. Ursache dafür sind meist häufige Stürze, ein Schlaganfall oder Demenz. Wir kommen zu den Patient*innen nach Hause – in die Wohnung, aber auch ins Pflegeheim.

Was unterscheidet sie von der herkömmlichen Reha?

In der Geriatrie geht es um Adaption, also Anpassung an die jeweiligen Lebensumstände und die häuslichen Voraussetzun-

gen. Das Ziel unserer Arbeit ist, eine stabile häusliche Situation zu schaffen, die von allen Beteiligten getragen werden kann. Angehörige und nahestehende Menschen sind dabei ein ganz wichtiger Faktor.

Können Sie dazu ein konkretes Beispiel geben?

Auf den ersten Blick ist bei einem Menschen nach einem Schlaganfall die Mobilität stark eingeschränkt. Hier helfen unsere Therapeut*innen, wieder beweglicher und selbstständiger zu werden und individuelle Ziele zu erreichen. Auf den zweiten Blick sind aber auch Personen wie Angehörige im selben Haushalt betroffen.

Diese schulen wir, etwa wie sie Hilfe beim Toilettengang oder Unterstützung beim Aufstehen aus dem Bett geben können. Auch weisen wir auf Dinge hin, die den Alltag leichter machen wie etwa den Pflegedienst, der bei der Körperpflege hilft.

Über welche Wege können Patient*innen zu Ihnen kommen?

Patient*innen kommen auf unterschiedlichen Wegen, etwa direkt nach einem Klinikaufenthalt. Der Antrag bei der Krankenkasse wird über den Sozialdienst gestellt. Möglich ist auch, dass die Hausarzt- oder Facharztpraxis einen Reha-Antrag bei der Kasse stellt.

Aline Klett,
PR-Referentin

Neue Vortragsreihe für Patient*innen und Angehörige startet

Was? Thema Hilfen bei Demenz
Wann? Mittwoch, 3. Mai, 15 bis 16 Uhr
Wo? Wichernkrankenhaus im Andachtsraum
Anmeldung möglich unter:
veranstaltungen.wichernkrankenhaus@jsd.de



BUCHTIPPS: NANNO VIËTOR & TEAM EMPFEHLEN



ROMAN DES MONATS | **DOROTHEE RÖHRIG: „Du wirst noch an mich denken“ – Liebeserklärung an eine schwierige Mutter**

Mit diesem Satz ihrer Mutter – „Du wirst noch an mich denken“ – und der Feststellung: „Wir sind anders als die anderen. Man muss nicht so sein wie alle“, wächst die junge Dorothea in den 1960er Jahren auf. Aussagen, die eine innige Beziehung zu ihrer Mutter nicht eben erleichtern und Nachfragen fast unmöglich machen.

Dorotheas Mutter ist Barbara, Tochter von Hans von Dohnanyi und seiner Frau Christine, der Schwester von Dietrich Bonhoeffer, die alle aktiv Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet haben. Geprägt vom Schicksal ihrer Familie – der Verhaftung ihrer Eltern, der Ermordung ihres Vaters und ihres Onkels – ist es für sie nahezu unmöglich, Gefühle zu zeigen und Nähe zu erlauben. Erst einige Jahre nach dem Tod ihrer Mutter findet Dorothee Röhrig im Nachlass ihrer Mutter Briefe, Fotografien und Aufzeichnungen, die ihr ein spätes Kennenlernen ihrer Familie und ihrer Mutter ermöglichen.

Biografien über die Männer der Familie von Dohnanyi und Bonhoeffer gibt es unzählige. Es ist das Verdienst von Dorothee Röhrig, dass sie mit Christine von Dohnanyi geb. Bonhoeffer und ihrer Tochter Barbara von Dohnanyi – der Schwester von Klaus und Christoph von Dohnanyi – zwei Frauen der Familie in diesem Buch ein eigenes Gesicht gibt. (Margret Weiß)



KRIMI | **VIVECA STEN: Kalt und Still**

An einem einzigen Tag wird die Stockholmer Polizistin Hanna Ahlander arbeitslos, von ihrem Lebenspartner verlassen und damit auch obdachlos. Sie sucht Ruhe und Zuflucht und Ruhe im Ferienhaus ihrer Schwester, das in einem verschneiten Bergdorf liegt. Hier verschwindet bei -20 Grad ein 18-jähriges Mädchen spurlos. Da bei dem Wetter jede Stunde zählt, bietet Hanna ihre Hilfe bei der Suchaktion der örtlichen Polizei an. Als das Mädchen schließlich tot aufgefunden wird, ist es vorbei mit Ihrer selbstverordneten Ruhe.

Die Suche nach dem Mörder beginnt und für Hanna ergeben sich persönlich ganz neue Lebensperspektiven. Mit ihrer Hilfe wird nicht nur der Mord an dem Mädchen aufgeklärt, sondern auch einer Menschenhändlerorganisation das Handwerk gelegt.

Kalt und Still ist ein spannender Krimi, dessen Atmosphäre in der schönen, aber gefährlichen schwedischen Winterlandschaft spielt. (Annett Dohrmann)



SACHBUCH | **MANFRED GAILUS: Im Bann des Nationalsozialismus – Das protestantische Berlin im Dritten Reich**

Plädoyer für eine ungeschönte Erinnerungskultur. Hier wird die Geschichte des ganzen Protestantismus im Dritten Reich am Beispiel der Hauptstadtkirche erzählt. Das war keine Erfolgsgeschichte. Mittäterschaft mit dem NS-Regime in Gestalt der antisemitischen Deutschen Christen, Kollaboration mit NSDAP und NS-Staat, viel Anpassung und wenig Widerstand – so stellt sich das Gesamtbild dar. Der heftige Kirchenkampf zerriss den Großstadtprotestantismus in zwei feindliche Lager – Deutsche Christen und Bekennende Kirche –, die sich einen verbissenen „Bruderkampf im eigenen Haus“ lieferten. Dabei drangen NS-Ideen tief in die alte Kirche ein und formten sie im völkischen Sinn um. Nur wenige Männer und Frauen opponierten. Nicht wenige Pfarrer bejubelten schließlich Hitlers Eroberungskrieg.

Das Schlusskapitel beschreibt den hilflosen Umgang der Nachkriegskirche mit einer weithin verdrängten Vergangenheit. Kurz: ein schweres protestantisches Erbe, dessen Aufarbeitung noch lange nicht abgeschlossen ist.



BIOGRAFIE | **ANDREAS ENGLISCH: Das Vermächtnis von Papst Franziskus – 10 Jahre Papst Franziskus im März 2023**

Vor zehn Jahren überraschte die katholische Kirche die ganze Welt. Die Kardinäle brachen mit den Konventionen und wählten einen äußerst ungewöhnlichen Mann zum Papst: Jorge Mario Bergoglio, der sich als Papst „Franziskus“ nannte, ist der erste Bischof von Rom, der vom amerikanischen Kontinent stammt, der erste Jesuitenpater und der erste radikale Reformator an der Spitze der katholischen Kirche seit Jahrhunderten. Seit seinem Amtsantritt hat Franziskus die Kirche, den Vatikan und das Amt des Papstes tiefgreifend verändert. Doch zugleich erlebt die katholische Kirche in seiner Amtszeit die wohl dramatischste Krise ihrer Geschichte. Die nicht enden wollende Enthüllung von Missbrauchsskandalen erzürnt Menschen weltweit, immer mehr Gläubige wenden sich enttäuscht von der Kirche ab.

Andreas Englisch, der Franziskus vielfach getroffen hat und auf seinen Reisen begleiten durfte, zeigt in seinem neuen Buch, mit welchen Herausforderungen der Papst während seiner Amtszeit konfrontiert war und welche Reformen ihm trotz aller Widerstände gelangen. Das Vermächtnis des Franziskus, so Englisch, ist dabei weit beeindruckender, als es auf den ersten Blick wirkt.



KINDERBUCH | **TOBIAS PÜTZER, JULIA CHRISTIANS: Gute Nacht, Opa Schlau. 10 Flunkergeschichten zum Vorlesen und Staunen**

Opa Schlau erzählt seiner Enkelin liebend gern, wie die Welt funktioniert. Wenn also Luka ihren Opa vor dem Einschlafen fragt, wie eigentlich Blitz und Donner entstehen oder woher Regenbogen kommen, tja, dann will Opa Schlau natürlich gern mit seinem Wissen glänzen. Da ihm die wissenschaftlichen Details zu langweilig erscheinen, erfindet er kurzerhand die verrücktesten Erklärungen. Dann färben Füchse den Abendhimmel rot und freundliche Zeitgeister spucken mit Kirschkernen. Wer es dann doch ganz genau wissen will, findet am Ende jeder Geschichte eine kurze Erklärung, damit zum Schluss alle mindestens so schlau dastehen wie unser Opa Schlau. Vorlesevergnügen für wissbegierige Kinder ab 4.



JUGENDBUCH | **SARAH RAICH: Equilon**

Jenna kann es kaum fassen: Sie darf ein neues Leben im New Valley beginnen! Raus aus der staubigen, dunklen Stadt ihrer Kindheit in Old Europe, wo kaum noch etwas wächst, hinein ins glitzernde, saubere High-Tech-Zentrum auf der anderen Seite des Ozeans. Cory, der Chefentwickler des Programms Equilon, der dieses Leben möglich macht, nimmt sich ihrer persönlich an. Doch bald merkt Jenna, dass mit dieser perfekten Welt etwas nicht stimmt.

Dorian dagegen ist verzweifelt. So sehr er sich auch anstrengt, er kommt in seinem Leben einfach nicht weiter. Als er überhaupt keine Zukunft mehr für sich sieht, trifft er am Andreasspalt das Mädchen Maggie, die ihn zu seiner Mutter bringt. Sie bittet ihn, Maggie nach New Valley zu bringen, und vertraut ihm eine mysteriöse Schachtel an, die den Schlüssel zum Equilon enthalten soll. Vor Dorian und Maggie liegt ein ungewisser Weg über das Meer – und in New Valley ein technisch hochgerüstetes Abwehrsystem.

Spannende Dystopie über zwei junge Menschen, die in einer von der Klimakatastrophe erschütterten Welt ihren Weg suchen. Für alle ab 14. (Angela Görlach)



Nützliche Tipps rund ums Leben im Johannesstift Wussten Sie eigentlich ...?

... dass das Restaurant im Hotel Christophorus wieder geöffnet ist? Dort können Sie unter anderem genießen: frisch gezapftes Havelbräu, erfrischende Schorlen und eine Auswahl kleiner Speisen wie Currywurst mit Pommes, Nürnberger Bratwürstchen mit Kartoffelpüree oder Flammkuchen.

Das Team freut sich auf Ihren Besuch montags bis freitags von 18 bis 22 Uhr (Tel. 030 · 33 606-0).



Impressum

Herausgeber: Evangelisches Johannesstift
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
www.evangelisches-johannesstift.de
Satz: Verena Gündel, www.stilgruppe.com
Druck: vierC print+mediafabrik GmbH&CO. KG
Auflage: 1.200 Hefte

Redaktion: Lars Madel und Barbara Seybold (Ltg.), Katja Kraehe, Lukas Kruse, Anne-Claudia Wiese

Mitarbeit: Johannes Schimke, Andreas Mörsberger, Nanno Viëtor, Wolfgang Kern, Nadine Klusacsek, Antonia Topp, Julia Heckhausen, Ingo Moy, Martin Howen, Eva Masoumi, Claudia Dorn-Jarchow, Karmen Savor, Christian Ulrich, Aline Klett, Tina Zergiebel
E-Mail: kommunikation@evangelisches-johannesstift.de

Kontakt: Lars Madel, Tel. 030 · 336 09-395, Barbara Seybold, Tel. 030 · 336 09-430

Sie erhalten dieses Heft im Wert von rund 3,00 EUR kostenlos. Mit einer Spende helfen Sie uns, die Druck- und Gestaltungskosten zu decken. Spendenkonto: **Evangelische Bank eG** | IBAN DE12 5206 0410 1500 5115 10 | BIC GENODEF1EIK1 | **Spendenzweck:** Kontakte

ENGEL  **APOTHEKE**

Täglicher Lieferservice

 **030/355 94 10**

Michelstadter Weg 50 • 13587 Berlin
Fax 030/355 94 122 • www.engel-apotheke-berlin.de
✉ info@engel-apotheke-berlin.de

Mobile med.
Fußpflege


**Petra
Kopmann**

Tel. 030 · 755 49 864
Mobil 0163 · 832 88 89

**Die Kontakte
papierlos lesen!**



www.evangelisches-johannesstift.de/de/medien-im-gemeinwesen

Seit über 170 Jahren im Besitz
der Familie Fliegenger-Cotta

FLIEGENER
BESTATTUNGEN

Falkenhagener Str. 13, 13585 Berlin
Telefon 030-335 80 18
www.fliegenger-bestattungen.de

